

Neue Info-Säulen geben Auskunft über Lübecks Busse

LÜBECK - Hightech am Lübecker ZOB. Seit gestern steht dort eine neue Info-Säule, die Bus-Kunden auch über Verspätungen informiert. Bislang einmalig in Schleswig-Holstein, heißt es vom Lübecker Stadtverkehr. Der hat gemeinsam mit der Energie und Wasser Lübeck und der Stadt das 120 000 Euro teure Projekt an den Start gebracht. Drei weitere Säulen folgen bis Ende des Jahres. Per Fingerdruck auf den Bildschirm kann man sich durchs Lübecker Liniennetz navigieren, Auskunft über bundesweite Zugverbindungen der Bahn erhalten und das Veranstaltungsprogramm der Hansestadt anschauen.



Der erste Praxistest- und die neue Info-Säule funktioniert. Marketingchefin Gerlinde Zielke (48, l.) und Doris Drochner (48) von der Stadt probieren das Info-System am ZOB aus.

Foto: Lutz Roessler

Von Josephine von Zastrow

Der intelligente Fahrplan: Ein Fingerdruck genügt

Eine Säule gibt Auskunft. Seit gestern sind am ZOB per Fingerdruck die Fahrzeiten von Bussen und Bahnen abrufbar. Einmalig im Land: Das System informiert auch über Verspätungen.

Um 16 Uhr ist der Kreisel am Lindenplatz dicht. Da kommen auch die Busse kaum durch. Und deshalb rollt die Linie 7 dann manchmal auch erst um 16.08 Uhr an die Haltestelle statt um 16.02 Uhr, wie es im Fahrplan steht. Wenn die Fahrgäste am ZOB ungeduldig auf ihren Bus warten und sich fragen, wann er denn nun eintrudelt, gibt es seit gestern eine Alternative. Info-Säule heißt das Zauberwort. Zwar verringert sich dadurch nicht die Wartezeit, dafür aber die Ungewissheit. Einfach mit dem Finger auf die Bildschirmoberfläche der neuen Säule getippt und schon blinkt die Antwort auf.

Direkt neben dem Service-Center auf dem ZOB steht die erste von vier Info-Säulen des Lübecker Stadtverkehrs, die über das gesamte Fahrplannetz in Lübeck informiert. "Das ist das erste System in Schleswig-Holstein, das die tatsächlichen nicht nur die geplanten Ankunftszeiten der Busse angibt", erklärt Lars Hertrampf, Pressesprecher der Energie und Wasser Lübeck (EWL), das System. "Es ist derzeit das modernste System dieser Art in Schleswig-Holstein."

Die Info-Säulen sind ein gemeinsames Projekt der EWL, des Lübecker Stadtverkehrs und der Hansestadt. Die Stadt Lübeck hat die 120 000 Euro teuren Säulen mit 100 000 Euro finanziert, den Rest hat der Stadtverkehr übernommen. "Wir wollen mit dem Zeitgeist gehen und unseren Kunden die Möglichkeit bieten, individuelle Infos abzurufen", erklärt Marketingchefin Gerlinde Zielke die Einführung des neuen Systems.

Bis Ende des Jahres werden auch am Kohlmarkt, am Gustav-Radbruch-Platz und vor dem Travemünder Strandbahnhof je eine Info-Säule aufgestellt. Nicht nur über Lübecker Linien und Fahrzeiten wird informiert, das System kann viel mehr. Es gibt Auskünfte über die Regionalbahnen in Schleswig-Holstein und alle Bahnverbindungen in ganz Deutschland. So kann man sich beispielsweise die genaue Verbindung vom Lübecker Kohlmarkt bis zum Münchner Flughafen geben lassen - mit Angaben darüber, wo man umsteigen oder einen kleinen Fußweg einplanen muss. Aber auch die

Internetseiten der regionalen Verkehrsunternehmen lassen sich ab sofort per Info-Säule ansteuern.

Wer sich die Wartezeit auf seinen Bus verkürzen will oder aber als Tourist die Hansestadt besucht, der kann sich das Veranstaltungsprogramm des Lübecker und Travemünder Tourist Service (HLTS) oder das aktuelle Kinoprogramm anschauen. Und wer wissen will, ob es auch noch Karten für die abendliche Vorstellung am Lübecker Stadttheater gibt, der kann sich ebenfalls per Info-Säule auf den neuesten Stand der Dinge bringen.

Eine ganz besondere Eigenschaft des Systems ist auch die Verbindung zur Leitstelle des Lübecker Stadtverkehrs. Dort sind dann alle vorhersehbaren langfristigen Veränderungen im Fahrplan aufgeführt. Dort ist hinterlegt, ob beispielsweise eine Straße wegen Bauarbeiten gesperrt ist und der Bus deshalb eine andere Ersatzhaltestelle anfahren muss. Aber es gibt auch eine Anzeige für aktuelle Fahrplanänderungen, die am unteren Bildschirmrand als Nachrichten Ticker durchs Bild laufen, etwa wenn die Polizei eine Straße wegen Wasserüberflutung sperrt, wenn der Busfahrer wegen eines Unfalls seine Tour ändern muss. Auch Preise verrät das System dem suchenden Kunden allerdings keine der Deutschen Bahn.

Das System wurde von der Flensburger Firma "Dantronik" entwickelt. "Es ist leicht zu bedienen, und man kann als Benutzer nichts kaputt machen", verspricht Geschäftsführer Mathias Hartmann. Und der erste Selbstversuch zeigt: Eine Verbindung zur Kieler Uni kann man ohne Probleme und allzu große Computer-Kenntnisse per Info-Säule finden.